

Wolfhagerin fiel auf Internetbetrüger herein

Polizei warnt zum Start des Weihnachtsgeschäfts vor Fake-Shop

VON BEA RICKEN

WOLFHAGER LAND. Einkaufen im Internet nimmt immer mehr zu und damit auch die Gefahr, Internetbetrügern zum Opfer zu fallen. Eine der Maschen, auf die jetzt eine Wolfhagerin hereingefallen ist, sind Fake-Shops (gefälschte Online-Shops). Die 47-Jährige bestellte ein paar Adidas-Schuhe zum günstigen Preis bei einem vermeintlich deutschen Internethändler. Nach der Bezahlung per Kreditkarte kamen keine Schuhe an, dafür entdeckte sie auf ihrer Kreditkartenabrechnung drei Abbuchungen von insgesamt 400 Euro aus China.

„Eine klassische Masche“, erklärt Aniane Emde vom Poli-

zeipräsidium in Kassel: Produkte, die sonst deutlich teurer sind, werden als vermeintliche Schnäppchen angeboten. Gerade jetzt zum Start ins Weihnachtsgeschäft rechnet die Fachberaterin für Internetprävention mit einer Zunahme geprellter Kunden. „Wenn man beim Preis denkt, das kann doch nicht wahr sein, dann ist es meistens auch nicht wahr.“ Die Kriminalbeamtin rät, die Shop-Seite genau in Augenschein zu nehmen und im Internet nach Erfahrungen mit diesem Verkäufer zu suchen.

Wenn die Internetseiten wie im Fall der Wolfhagerin von ausländischen Betrügern betrieben würden, habe die Polizei nur begrenzte Möglichkeiten, dagegen vorzugehen.

Da die Wolfhagerin mit Kreditkarte bezahlte und den Schaden sofort meldete, wird sie nicht auf den Kosten sitzen bleiben. Einige Kreditkarten-Anbieter verlangen in solchen Fällen eine Selbstbeteiligung.

„Bei Betrug ist Schnelligkeit das A und O“, sagt Matthias Wassmann von der Wolfhager Raiffeisenbank. Kreditkarten sollten sofort gesperrt werden. Schwierig werde es bei Vorkasse. Nur wenn ein Rückruf fix erfolge, sei das Geld manchmal noch zu retten. „Besser ist jedoch Vorsicht im Vorfeld. Wenn bei der Bezahlung etwas merkwürdig erscheint, sollte man die Transaktion sofort abbrechen“, rät Wassmann. **SEITE 3**

HINTERGRUND/ZUM TAGE

HINTERGRUND

Adidas distanziert sich von Händler

Neben den seriösen Web-Shops gibt es auch unseriöse Angebote, sogenannte Fake-Shops. Beim Betrug mit Fake-Shops handelt es sich um das Abändern einer bekannte real existierenden Domain eines Web-Shops sowie dem Einstellen ins Web unter ähnlicher Aufmachung, so wie im Fall der Wolfhagerin. Fake-Shop und Adidas-Onlineshop ließen sich kaum unterscheiden. Adidas distanzierte sich auf Anfrage vom Betreiber des Shops. Er stehe in keinem Geschäftsverhältnis zum Unternehmen. „Wir vertreiben unsere Produkte ausschließlich über den Online-Shop, eigene Adidas-Filialen und ausgesuchte Händler“, so ein Unternehmenssprecher. (ewa)

ZUM TAGE

Perfide Masche

BEA RICKEN über
Internetbetrüger

Geiz-ist-Geil-Mentalität kann im Internet gefährlich werden. Ein paar Klicks, und schon kann es zu spät sein. Das musste jetzt eine Wolfhagerin erfahren, die beim nächsten Mal garantiert vorsichtiger mit ihren Kreditkarten-Daten umgeht. Durch ihre schnelle Reaktion ist sie diesmal noch mit einem blauen Auge davon gekommen. Andere Schnäppchenjäger, die schlimmstenfalls mit Vorkasse bezahlt haben, werden ihr Geld nie wiedersehen.

Die Shop-Seite des Betrügers, auf die sie beim googlen stieß, unterschied sich kaum vom offiziellen Web-Shop des Unternehmens Adidas. Der Preis der Schuhe ist günstig, aber noch nicht verdächtig. Eine klassische Masche der Gauner, um arglose Kunden in Sicherheit zu wiegen. Hat ein Kunde angebissen und Ware bestellt, sind die Betrüger am Zug. Sie verschicken entweder minderwertige Ware oder liefern gar nicht. Verbraucherschützer und Polizei warnen vor Spontankäufen. Wer ihre Tipps beherzigt, hat größere Chancen, gefälschte Online-Shops von seriösen Anbietern unterscheiden zu können. ewa@hna.de

Mehr zum Thema: **Wolfhagerin fiel auf Internetbetrüger herein**

Schnäppchenpreis als Lockmittel

Fake-Shops sind nicht gleich zu erkennen – Betrüger kopieren Webseiten von seriösen Händlern

WOLFHAGER LAND. Online-Shops bieten neben einer großen Produktpalette auch bequeme Bestellmöglichkeiten. Doch hinter dem Online-Händler können sich auch Betrüger verbergen, die mit so genannten Fake-Shops Einkäufer abzocken wollen.

Kopierte Produktbilder

Fake-Shops, also gefälschte Internet-Verkaufsplattformen, sind auf den ersten Blick nicht gleich zu erkennen. Sie sind teilweise Kopien real existierender Webseiten, wirken daher seriös und lassen beim Käufer selten Zweifel an ihrer Echtheit aufkommen. Genau das ist das Ziel der Betrüger: Mit aus dem Internet kopierten Produktbildern und Informationen, professionell aufgemachten Allgemeinen Geschäftsbedingungen und einem gefälschten Impressum wollen sie das Vertrauen der Online-Shopper gewinnen und sie so zum Kauf animieren. Ein weiteres Lockmittel ist der scheinbar besonders günstige Preis des gesuchten Produkts.

Hat ein Kunde angebissen und Ware bestellt, sind die Betrüger am Zug. Sie verschicken entweder minderwertige



Vorsicht beim Bezahlen im Internet: Gelangen Betrüger an Kreditkarten-Daten haben sie leichtes Spiel. Über Schnäppchenpreise locken sie arglose Kunden auf ihre Betrugsseiten.

Quelle: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes
Foto: Norbert Müller

Ware zu einem überhöhten Preis oder liefern nach einer Vorauszahlung das Produkt gar nicht. Denn sie haben es allein auf das Geld der Opfer abgesehen – die im Internet angebotene Produktpalette gibt es nicht.

Oft täuschen die Betrüger sogar Lieferschwierigkeiten vor, um Zeit zu gewinnen und Betroffene daran zu hindern, bereits getätigte Überweisungen rückgängig machen zu können.

Im Ausland aktiv

Da die Täter aus dem Ausland agieren, ist das Löschen solcher Fake-Shops oft umständlich und langwierig. Die Betrüger können daher über viele Wochen hinweg, ahnungslose Online-Einkäufer um ihr Geld bringen. (ewa)

Polizei gibt Tipps gegen Online-Betrug

Käufer sollten im Internet sichere Zahlungsmöglichkeiten verwenden und sich über den Händler informieren

Die Polizei gibt Tipps, wie sich Online-Käufer schützen können.

- Keine Spontankäufe: Bevor Sie ein Produkt in den Warenkorb eines Online-Shops legen, sollten Sie den Preis des Produkts bei anderen Anbietern wie dem Händler vor Ort vergleichen. Denn Betrüger locken ihre Opfer mit unwahrscheinlich niedrigen Preisen.
- Informieren Sie sich: Geben Sie den Namen des Online-Shops in eine Suchmaschine ein, dadurch können Sie negative Erfahrungen anderer Kunden herausfinden

und müssen sich nicht auf die Versprechungen der Shop-Betreiber verlassen. In vielen Selbsthilfeforen erfahren Sie ebenfalls, ob Ihr gewählter Online-Händler unseriöse Geschäftspraktiken anwendet.

- Verbraucherzentrale hilft: In der Regel führt auch ein Anruf bei einer Verbraucherzentrale zur gewünschten Information über einen Online-Händler.

- Wählen Sie sichere Zahlungswege: Der Kauf auf Rechnung kann vor Betrug durch Fake-Shops schützen. Getätigte Überweisungen können

aber nur kurzfristig rückgängig gemacht werden, wenden Sie sich daher so schnell wie möglich an Ihre Bank. Beim Lastschriftenverfahren können vorgenommene Abbuchungen noch nach einigen Tagen storniert werden. Nutzen Sie beim Onlinekauf keine Zahlungsdienste wie Western Union, paysafe oder Ukash.

- Kein Einkauf bei Zweifel: Wenn Sie sich unsicher sind, kaufen Sie am besten gar nicht im gewählten Shop. Sie sollten das gewünschte Produkt nur beim Händler Ihres Vertrauens erwerben.

- Sollten Sie bereits Geld für Ihren Kauf überwiesen haben, informieren Sie sich umgehend bei Ihrer Bank, ob Sie die Zahlung rückgängig machen können. Dies ist innerhalb eines bestimmten Zeitraums in der Regel noch möglich. Bei anderen Zahlungsarten (bspw. Bargeldtransfer) kontaktieren Sie sofort den Dienstleister und lassen ihn die Transaktion stoppen.

- Sichern Sie alle Beweise für Ihren Online-Kauf: Ob Kaufvertrag, Bestellbestätigung oder E-Mails, bewahren Sie alle Belege für Ihren Kauf

auf. Drucken Sie diese aus.

- Erstellen Sie Anzeige bei der Polizei: Mit den gesicherten Unterlagen sollten Sie sich möglichst sofort an die Polizei wenden und Strafanzeige erstatten. Auch wenn die strafrechtliche Verfolgung von Tätern schwierig ist, weil diese aus dem Ausland agieren, sollten Sie sich nicht von einer Anzeige abbringen lassen. Nur dann können Löschungen von Fake-Shops konsequent vorangetrieben werden.

www.polizei-beratung.de
und www.polizei-praeventio.de